

zu verteilen gehabt habe, während in diesem Jahre die Zahl der Vertreter auf 100 gestiegen und die hohe Summe von 79 000 M. für die bedürftigen Glaubensbrüder zusammengefloßen sei. Nach Vorahme der Ergänzungswahlen für den Ausschuß überreichte Hr. Delan Kalkreuter die Festgabe der Stadt, die in ihrer noch nicht erreichten Höhe von 6000 M. (4500 M. von der Stadt und 1500 M. aus dem Bezirk) freudige Ueberraschung brachte. Weitere Gaben bestanden in ca. 20 prächtigen Kirchengefäßen und mehreren ein gestickten Altar- und Kanzeltüchern. Außerordentlich zahlreich war die gesellige Vereinigung am Abend in der Bundeshalle. Hier brachten die schönen Gefänge der vereinigten Sängergesellschaften eine angenehme Abwechslung mit den verschiedenen Reden. Der Hauptfesttag am Mittwoch wurde mit Glockengeläute und Choralmusik eingeleitet. Um 1/10 Uhr bewegte sich ein langer Zug von Festgästen vom Bahnhof durch die Wilhelmstraße zur Hauptkirche, wo der Festgottesdienst gehalten wurde. Sämtliche Schüler von Neulingen bildeten Spalier. Beim Gottesdienste sang der Kirchenchor mit dem Oratorienverein zwei Kompositionen von F. Faust. Herr Delan Kalkreuter sprach die Begrüßungsrede und das Eingangsgebet. Die Festpredigt hielt Hr. Professor Dr. Kauffmann von Lützen. Nach Vortrag des Jahresberichts und Jahresberichts durch den Vorstand hielten noch zwei Geistliche aus der Diaspora Ansprachen, Herr Pfarrer und Senior Koch aus Eger in Böhmen und Herr Divisionspfarrer Karstedt aus Diefenbüschen in Lothringen. Das Schlußgebet sprach Hr. Oberlehrer Strödel von dort. Nach dem Gottesdienste fand ein Festessen statt und nachdem die Festgäste gegen Abend noch die Frauenarbeitschule und die Wernerischen Anstalten besucht hatten, kehrten die meisten mit den Abendzügen wieder heim. — Das nächste Fest findet in Hall statt.

* Nach der amtlichen Abschätzung sind, wie aus Neulingen gemeldet wird, von dem Weinbergertrag, der nach den Frostnächten des 2. und 3. Mai noch zu erhasen war, an der Ahaln, wo 338 Morgen verhaselt wurden, 1200, am Georgenberg, wo 150 Morgen verhaselt wurden, 300 Eimer vernichtet worden.

* **Badenheim.** Der Turnverein, gegründet 1877, wird am 14. Juni seine Fahnenweihe unter Teilnahme der übrigen hiesigen und vieler auswärtiger Vereine feiern.

* Der Kaiser Wilhelm wird am 1. Januar sein achtzigjähriges Offiziersjubiläum feiern.

* Aus der Provinz Sachsen kommen ganz traurige Berichte über Verwüstungen, welche die Gewitter und Wolkenbrüche in der ersten Juniwoche anrichteten.

München den 10. Juni. Wie die Allgem. Ztg. unter dem Ausdruck des tiefsten Bedauerns mitteilt, wäre der König nach den übereinstimmenden Gutachten der hervorragendsten ärztlichen Autoritäten infolge schwerer Leiden dauernd an der Ausübung der Regierung verhindert, demgemäß dürfte die Uebnahme der Regentenschaft durch Prinz Luitpold und die Einberufung des Landtags unmittelbar bevorstehen. — Eine weitere Nachricht lautet: Prinz Luitpold hat die Reichsverwesung übernommen und den Landtag auf Dienstag einberufen. — Der gestern abgereisten Deputation hat der König den Eintritt in das Schloß Hohenschwangau verweigert. Drei Irrenärzte mit Wärtern werden den unglücklichen Monarchen nach Lindershof bringen. (Fr. Ztl.)

Deutsches Ungarn. In Pest fand am 8. Juni in den frühesten Nachmittagsstunden das Leichenbegängnis des am Sonntag während des Aufstaus von einem Schiffsmann erstickenen Arbeiters unter äußerster Beteiligung von Studenten und großer Volksmassen statt. Zu der Leichenfeier waren auch Abgeordnete der Unabhängigkeitspartei und Vertreter der Arbeiterpartei erschienen. Bis zum Friedhof verlief die Leichenfeier ruhig und würdig, nach Abhluß derselben erneuerten

sich jedoch die Tumulte in der Kerepescher und Savaner Gasse, so daß in der letzteren einige Häden gesperrt wurden. Die Kundgebungen und Tumulte wiederholten sich abends, und nahmen einen bedenklicheren Charakter an, weil sie an mehreren Orten gleichzeitig und mit Angriffen und Steinwürfen gegen die Polizisten gepaart auftraten.

Frankreich. Paris den 9. Juni. Die Nachricht englischer Blätter von einer beabsichtigten französischen Besetzung der neuen Hebriden wird von der Agence Havas als unrichtig bezeichnet. Infolge der neuerlichen Niederlegungen von Franzosen entsandte der Gouverneur von Kaledonien 2 Schiffe zum Schutze der Staatsangehörigen nach den Hebriden; doch hat diese Maßregel keinerlei politische Tragweite.

Großbritannien. Belfast den 10. Juni. Infolge von andauernden Reibungen zwischen Protestanten und Katholiken kam es gestern abend zu ernstlichen Ruhestörungen; eine größere Anzahl von Katholiken griff die Polizei an, welche der Uebermacht weichen mußte und ihre Zuflucht in der Kaserne suchte, von wo sie auf die Volksmenge feuerte. Fünf Personen wurden getödet, viele verwundet. Schließlich wurde das Militär zur Herstellung der Ruhe requiriert. Während der Ruhestörungen wurden mehrere Häuser zerstört u. eines in Brand gesteckt.

Sina. * Aus China war gemeldet worden, daß die deutschen Offiziere, welche in der chinesischen Marine Dienst genommen hatten, entlassen und durch englische ersetzt wurden. In dieser Allgemeinheit ist aber nach der „Köln. Ztg.“ die Nachricht nicht richtig, vielmehr hat der chinesische Admiral für einige deutsche Offiziere Vertragsverlängerung und Gehalts-Erhöhung bei der chinesischen Regierung beantragt. — Der junge Kaiser von China wird die Regierung im nächsten Jahre antreten. Derselbe hat sich jüngst chinesischer alter Postite gemäß seine 3 Bräute gewählt. Hierbei wurde aus den Töchtern der edelsten Manchu-Familien die eigentliche künftige Kaiserin zuerst auserlesen und dann die beiden Gehilfinnen, welche die Titel „östliche“ und „westliche Kaiserin“ führen.

Die Herrgottsmühle.

Eine Volksgeschichte aus Schwaben von A. Butscher

(Fortsetzung) Das Mädchen willfährte sofort, sie präsumierte meisterhaft und ohne Verabredung begannen sie das liebliche, herlige Volkslied zu singen, das so recht die schmerzliche weiche und doch so liebevolle Stimmung ihres Herzens illustrierte:

„Wenn die Blümlein draußen zittern Mariens Stimme war ein voller, bis zur höchsten Höhe ausgiebiger Sopran von jenem Klange, der aus dem Pulsschlag des Herzens zu stammen scheint. Willig würdig schloß sich ihr der runde, markige Bass des „Kranzlers“ an, weich und doch männlich stark. Dazu die Empfindung, hier ganz und gar die Sprache des Herzens, es war eine wundervolle Leistung Ein tiefes Weh bebt am Schluß durch beider Herzen, das sich mehr oder weniger allen Hörern mittheilt.“

Der Herrgottsmüller sah mit weit hervorquellenden Augen da, wie in halbem Ahnen der tieferen Bedeutung des Gesanges; der alte Bildermann schaute gerührt, aber starren Blickes auf das sommerschöne Paar; die Brust des jungen Erlenhofers hob sich unter leuchtendem Atem; der Fahnenfrieder schaute ganz entückt zur Zimmerdecke empor und über die runden Backen des Wehlsang kugelte eine Thräne nach der anderen auf die weiße Müllerschürze. Es war so stille nach dem Gesange, „als ob ein Engel durch die Stube stöge.“

Der Herrgottsmüller brach das Schweigen zuerst, indem er aufstehend sagte: „Das ist ein schönes Stück und greift einem förmlich das Herz an. Da fallen einem die alten Sachen alle wieder ein, wie man sich in alter Zeit gefreut hat und — was man gesündigt hat, abgethane alte Geschichten, über die schon lange

das Gras gewachsen ist. Doch weg mit“ — er nahm einen tüchtigen Schluck — „wenn man einmal hoch in den Sechzigern ist, wird man leicht wunderbar und schreckhaft!“

„Warum so schreckhaft?“ forschte mit seinem lauernden Grinsen der alte Bildermann. „Mir fallen nur traurige Sachen ein bei solcherlei Liebern, Unglück und Verlust, an dem ich nicht schuldig. Da könnte ich Euch eine Geschichte erzählen, daß Euch die Haare zu Berge stünden, ein andermal vielleicht?“

„Ja, ja, ein andermal,“ meinte der Müller, „heute müssen wir hellauf sein. Boß Wehrenelement, das Faß ist ja noch halb voll. Schent! ein, Wehlsang, und reiß Dir das Wasser aus den Augen! Hör, Alter“ — er wandte sich an den Bildermann — „Ihr künntet — eigentlich auch Eure Bilder sehen lassen, es gibt doch Unterhaltung vor dem Schlafengehen und vertreibt die Grillen. Ihr habt doch was Feines, he?“

Der Alte war gleich bereit. „Weiß nicht, ob sie Euch gefallen,“ meinte er in seiner beizenden Manier, „sie sind halt nach meinem Geschmack.“ Damit nahm er das Stereoskop heraus, stellte ein Bild nach dem andern hinein, gab das Kästchen dem Müller in die Hand und erklärte dann in einem trockenen Jahrmärkten, als der Müller seine Fingergläser in die Gläser gebohrt hatte: „Der Brudermörder Cain, wie er seine schreckliche That vollbracht — weiter — Joab erdolcht Amosa während eines Rufses in den Felsen von Gabaon — weiter — die Brüder Josephs werfen ihn in die Cisterne — weiter — der arme Wanderer im neuen Testament fällt unter die Strahlenröhre — ein ganz besonders schönes Bild — weiter — aber habt Ihr schon genug?“ Er schaute erkannt den Müller an, dessen zitternde Hände das Kästchen nicht mehr halten konnten, so daß er es mit abschabtem Gesicht wieder sinken ließ.

„Das schreckliche Zeug kann ich nicht ansehen,“ murmelte er, „seid Ihr verrückt, Mann, daß Ihr nichts als Mord und Totschlag in Eurem Kasten herumtragt? Mir ist — vom Trinken vielleicht — ganz übel. Ein Licht, Marie, ich will ins Bett, 's ist nur wegen der Rede morgen, verflucht ihr; — trin' wer will, ich geh!“ Damit schwankte er hinaus, und alle sahen ihn mit verwunderten Blicken nach, ganz starr aber und mit seltsamem Ausdruck der Bildermann, der dann ruhig seinen Kram zusammenpackte und seinem Sohne winkte, ihn auf die im oberen Stock bereitete Lagerstätte zu begleiten. Kaver schied ungerne; aber da auch Marie gieng, welche die Fätschleiten streng, die er zu guterletzt versucht, nicht beachtet hatte, und da die drei Kumpane bis zum letzten Eröpfen beim Faße zu bleiben geloben, ging er mit einem langen Händedrucke von ihr und stieg mit seiner Kraxe die Treppe hinauf, die direkt aus dem Zimmer in die „gute Stube“ hinaufführte. Der Alte murmelte unverständliche Worte vor sich hin und Kaver fragte sich immer wieder vor dem Einschlafen; „Sollte der Herrgottsmüller wirklich eine Schuld auf dem Gewissen haben, wie die Leute sagen?“ (Fortsetzung folgt.)

Fruchtpreise.

Baden a. G., den 9. Juni 1886.
höchst. mittel. niedrigst.
Dinkel 6 M. — Pf. 5 M. 94 Pf. 5 M. 90 Pf.
Haber 6 M. 20 Pf. 6 M. 12 Pf. 6 M. 10 Pf.
Weizen — M. — Pf. 0 M. — Pf. — M. — Pf.
Roggen — M. — Pf. 7 M. — Pf. — M. — Pf.

Frankfurter Goldkurs vom 10. Juni.

20 Frankenstücke 16 15—19
Englische Sovereigns 20 31—39

Gottesdienste der Pfarodie Baden a. G.

am Pfingstfest den 13. Juni
Vormittags-Predigt: Herr Delan Kalkreuter.
Nachmittags-Predigt: Herr Helfer Staßleder.
am Pfingstmontag den 14. Juni
Predigt: Herr Stadtvicar Mohr.
Geforben
den 10. d. Mis.: August Mapp, Kamerarverwalter, 44 Jahre alt, an Herzschlag. Beerdigung den 12. d. Mis., nachmittags 3 1/2 Uhr mit Fußbegleitung.
Hiezu Unterhaltungsblatt Nr. 24.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Nr. 70. Mittwoch den 16. Juni 1886. 55. Jahrg.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet vierteljährlich mit Unterhaltungsblatt frei ins Haus geliefert: in der Stadt Backnang 1 M. 20 Pf. Im Oberamtsbezirk Backnang 1 M. 45 Pf., im sonstigen inländischen Verlehr 1 M. 65 Pf. — Die Einrückungsgebühr beträgt die einpaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und im Zehnkilometerverlehr 7 Pf., für Anzeigen außerhalb des Bezirkes und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Amliche Bekanntmachungen.
Badnang.
Gras-Verkauf.
Der heutige Grasertrag der städtischen Wiese im Seefeld, 3 1/4 Morgen im Weh haltend, wird am
Mittwoch den 16. d. M., nachmittags 2 Uhr,
im öffentlichen Aufstreich verkauft, wozu Liebhaber auf den Platz eingeladen werden.
Den 14. Juni 1886. Stadtspflege. Springer.

Murrhardt.
Ein zum schweren und leichten Zug brauchbares **Arbeitspferd** wird nächsten **Donnerstag, nachmittags 2 Uhr, vor der Hirschwirtschaft dahier** gegen Barzahlung an den Meißbietenenden verkauft.
Konturs-Verwaltung von Wahl und Seibold, Amtsnotar Schweitzer.

Badnang.
Leister
Siegenschaftsverkauf.
Jakob Feucht, Mühlenswirt bringt am **Mittwoch den 16. d. M., vormittags 11 Uhr,** auf hiesigem Rathhaus letztmals zur Versteigerung;
Acker.
17 a 50 qm im Büttensfeld, mit Dintel,
57 a 34 qm im Heiligengrund, mit Roggen, Haber und Klee,
22 a 63 qm daselbst,
22 a 65 qm im Herrenfeld, mit Haber,
angekauft pro Viertel um 171 M.
13 a 33 qm am Mühweg, mit Weiden,
angekauft pro Viertel um 172 M.
Wiese.
33 a 73 qm in Eswiesen, angekauft um 600 M.
Falls ein endgiltiger Verkauf nicht zu Stande kommt, werden diese Güterstücke in Nacht gegeben.
Den 14. Juni 1886. Rathsreiber Kugler.

Badnang.
Leister
Verkauf einer Scheuer.
Gottlieb Käp, Ledersfabrikant verkauft am **Samstag den 19. d. M., vormittags 11 Uhr,** die in Nr. 67 und 68 d. Pl. näher beschriebene Scheuer **letztmals** auf hiesigem Rathhaus, eventuell wird dieselbe auch verpachtet.
Den 14. Juni 1886. Rathsreiber Kugler.

Erbsketten.
Gottlob Häusermann von Kirchenshardhof bringt **Donnerstag den 17. Juni, nachmittags 2 Uhr, sein Hofgut** im Anschlag von 22,000 Mark zum letztenmal auf dem Rathhaus dahier im Aufstreich.
Den 11. Juni 1886. Schultheißenamt.

Privat-Anzeigen.
Nettelberg.
Wald-Verkauf.
Unterzeichnetem verkauft am **Samstag den 19. d. M., mittags 12 Uhr,** in der Hofe hier im öffentlichen Aufstreich:
Ca. 5 Morgen Wald zum Abholzen.
Der Wald, in welchem sich meistens sehr starkes Holz befindet, kann jeden Tag vom Eigentümer selbst oder von Waldhüth Hermann von hier vorgezeigt werden.
Liebhaber hiezu sind freundlich eingeladen.
Friedrich Ellinger.
Badnang.
Von heute an schenke ich meinen neuen **Unterländer Wein** das halbe Liter zu 18 Pf.
Beil z. Uhr.
Mittelstüththal.
3—4 Eimer guten **Wofit** verkauft **Jakob Zwinf.**

Frauenarbeitschule Hall.
Dienstag den 13. Juli beginnt ein neuer Kurs. Anmeldungen nimmt entgegen
Der Schulvorstand:
Rector Mailänder.

Badnang.
Den Herren Möbelschreiner
empfehle ich aus der **Hamburger Politur- u. Lack-Fabrik** **allerfeinst Schellack-Politur-Extrakt** mit Spiritus zu verbünnen, **hellblonder, harzfreier Politur-Glanz-Lack,** **Wasserlösliche nussbraune Beize** in Flaschen von 1, 2, 4 und 7 Liter ganz billig.
Wb. Sienflamm sen.

Badnang.
Eine frische Sendung ausgezeichnet **neuer Malta-Kartoffeln** ist wieder eingetroffen und empfiehlt dieselben billigst
H. Ludwig.
Alsdorf, Oberamts Weizheim.

Die hiesige Brauerei-Verwaltung empfiehlt den Herrn **Bäpfern ihr Bier** zur geeigneten Abnahme.

Stuttgarts billigste Einkaufsquelle für **17 Mark** einen eleganten Anzug für den größten Mann passend. Sämtliche andere **Herren- & Knabenkleider** werden wegen zu großem Lager zu jedem nur annehmbaren Gebot verkauft. Alles bedeutend billiger, wie in jedem **Ausverkauf** da ich selbst anfertige und keine Fabrikware liefere. Bitte genau auf meine Firma zu achten.
Ecke der Kirch- und Grabenstraße **J. Sachs** **Ecke der Kirch- und Grabenstraße.**

(Ziemer neue Empfehlungen.) Ittenhausen, Oberamt Murrthal. Ein Wohlgeborener bestätigte ich in Erwidern Ihrer geehrten Zuschrift vom letzten Monat, daß mir die sogenannten Apotheker R. Brandt's Schweizerpillen vorzügliche Dienste geleistet. Ich habe dieselben gegen Kopfschmerzen und Schwindelanfälle benützt und war die Wirkung eine ausgezeichnete, ohne daß sie einen im geringsten belästigten oder schwächten, daher mit Leichtigkeit von jedermann genommen werden können. Ich habe die Schweizerpillen schon seit mehreren Jahren und habe sie schon vielfach empfohlen und jedesmal waren die Leute zufrieden. Hochachtungsvoll Ihr ergebenster Johann Weiß.

Badnang.
Wohnungs-Gesuch
Wegen besonderen Verhältnissen wird noch auf Jakob oder etwas später ein **Miezherrhund** zugekauft. Der rechtmäßige Eigentümer kann ihn gegen Futterkosten und Einrückungsgebühr abholen bei **Mittelbrüden.**
Letzten Donnerstag abend ist mir ein schwarzer langhaariger **Miezherrhund** zugelaufen.
Den rechtmäßige Eigentümer kann ihn gegen Futterkosten und Einrückungsgebühr abholen bei **Lammwirt Klein.**
Red. d. Bl.

Ludwigsburg.
Der Unterzeichnete hat sich hier
als Rechtsanwalt
niedergelassen. Bureau: Solitude-
straße Nr. 32 nächst dem Bahnhof.
Dr. jur. **G. Wächter,**
Rechtsanwalt.
(M.)

Badnang. Sehr staumreiche
Bettfedern
per Pfd. grau, weiß
M. 2. 2. 50. u. 3 M.
feinst Landrupf
M. 3. 50. und 3. 80.
Fertige Betten
empfehlen angelegentlich
And. Beutlers Wwe.

Tapeten! Tapeten!
liefert franko zu den billigsten en-
gross-Preisen, in den neuesten Mu-
stern, z. B. Naturelltapeten v. 12 &
Goldtapeten v. 28 & an, Glas-
tapeten von 30 & an das Tapeten-
Rouleur- u. Dekorationsgeschäft
von
L. Spizengberg,
Pforzheim (Baden).
NB. Musterarten stehen überall hin
franko zu Diensten, so daß sich jedermann
von den außerordentlich billigen Preisen,
der guten Qualität u. der reichen Aus-
wahl überzeugen kann. — Man unter-
lasse nicht, eine Musterkarte zur
Ansiht kommen zu lassen.
Werkstoffmüllerei
Buchdruckerei v. **Fr. Stroß.**

Kriegerlose à M. 1.
(10 St. M. 9. 50), Ziehung 22. Juni
(vieler Gewinne) versendet
Adolf Jügel, Murrhardt.
Badnang.
Bettfedern,
feinsten Landrupf, M. 2. 50, M. 3,
M. 3. 50 und M. 3. 80 per Pfd.
empfehlen
J. Haag beim Stern.

9 Tage.
Bremen.  **Amerika.**
Mit den neuen Schnell dampfern des
Norddeutschen Lloyd
kann man die Reise
von **Bremen nach Amerika**
in **9 Tagen**
machen. Näheres bei dem
Haupt-Agenten
Johs. Rominger,
und dessen Agenten:
Louis Hübel, Badnang.
August Seeger, Murrhardt.
G. J. Nettich, Wülfrath.
Julius Fink, Winnenden.
Badnang.
Freitag den 18. Juni gibt's
P a l l
bei **Rieker Schab.**

Sulzbach a. M.
Trauer-Anzeige.
Freunden, Bekannten u. Ver-
wandten teile die traurige Nach-
richt mit, daß mein lieber Gatte
Kotgerber **Schwegler**
heute (Montag) morgen 4 Uhr
in dem Herrn sanft entschlafen ist.
Beerdigung: Mittwoch nach-
mittags 3 Uhr.
Um stille Teilnahme bittet
Die trauernde Gattin:
Katharine Schwegler
mit ihren 3 Kindern.

Bad Neustädte
(bei Waiblingen)
Schönster und herrlicherer Luft-
kurort im Remsthal für **Her-
verfrankte und Erholungs-
bedürftige etc., Mineral- u.
Quellwasserbäder.** Schöner
Garten und Balanlagen. Voll-
ständiger Pensonspreis M. 3.
(M.)
Der Besitzer:
W. Geißler jr.

Jeder, welcher einen sehr loh-
nenden Verdienst er-
werben will, wende sich
an **Vankgeschäft**
Engel & Cie., Köln a. Rh.

Badnang.
Rechnungen
in beliebigen Formaten,
Memorandum, Wechsel
Adress- & Visiten-Karten
Verlobungsbriefe
Briefconverts mit Firma
Statuten, Grabreden etc. etc.
wie überhaupt alle vorkommenden
geschäfl. Druckerarbeiten
fertigt aufs billigste die
Druckerei des **Murrthalboten**
Fr. Stroß.

Den Gras-Ertrag
von 6 Viertel Garten verkauft
Chr. Sauer.
Badnang. Ein solider
A n e c h t,
der den Feldbau versteht und mit Och-
sen gut fahren kann, findet bei **gutem
Lohn** sogleich eine Stelle. Wo?
Sagt **Wingon.**

Ein solider Burche als zweiter
A n e c h t
wird sofort gesucht. Von wem? Sagt
die **Redaktion d. Bl.**
Sulzbach a. M.
Zu sofortigen Eintritt sucht ein
solides
M ä d c h e n,
welches in Haus- und Feldarbeiten er-
fahren ist
J. Fätle z. Löwen.
Eine starke
Küchennagd
in einen Gasthof wird sogleich oder bis
aufs Ziel gesucht. Von wem? Aus-
kunft in der **Red. d. Bl.**

Antilige Nachrichten.
Am 4. Juni wurde von der evangelischen
Oberschulbehörde
die 2te Schulfstelle in Niedernhall,
Bez. Auzelsau, dem Schulamtsverweser **Ruber**
in Hörsfheim, Bez. Marbach,
die Schulfstelle in Schönbronn, Bez.
Oberndorf, dem Unterlehrer **Grauer** in
Auenstein, Bez. Marbach, übertragen.
Für die Zwecke des Konseratoriums und
der Staatssammlung wäreländischer Kunst-
und Altertumsdenkmale sind folgende Korresponden-
ten in den Oberamtsbezirken aufgestellt worden:
Badnang: Der Vorstand des Altertums-
vereins **Badnang;**
Marbach: **N. Arzt Dr. Schwandner,**
Präzeptor **Kauter,** beide in Marbach;
W e l z h e i m: **Freiherr v. Holz** in Altdorf.

Tagesüberblick.
Deutschland.
Württembergische Chronik.
Badnang, den 12. Juni. „Wer weiß
wie nahe mir mein Ende?“ Wie zu wahr
mußten diese Dichterworte vorige Woche leider
in unserer Stadt werden, als letzten Donnerstag
mittag Herr Kameralverwalter **Rapp** um 2 Uhr
nach munter und gesund sich unter den Seinigen
im Garten erfreute und abends 1/2 6 Uhr schon
eine Leiche war.
Kaum hatte sich dieser pflichttunende Beamte
in seinem neuen Heim in Badnang eingelebt,
kaum seinen ihm angewiesenen Amtsbezirk kennen
gelernt und sich der allgemeinen Hochachtung
erfreut, pochte schon der Tod an seiner Thüre
und rief ihn von dieser Welt ab.
Und wahrlich hat die ganze Stadt Anlaß
genug, um diesen wahrhaft treuen, lebenswür-
digen Beamten zu trauern, denn er verstand es
in seiner so sehr kurzen Amtszeit im hiesigen
Bezirk die Herzen Aller zu gewinnen, die mit
ihm arbeiteten, er verstand es mit der Strenge
seiner Witbe, sein liebenswürdiges, freundliches
Benehmen zu verbinden und für hoch und

nieder, reich und arm, soviel in seinen Kräften
stand, mit Rat und That einzutreten.
Einen Beweis seiner Wertschätzung und
allgemeinen Hochachtung liefert die große Be-
teiligung an seinem Leidenbegängnis, trotzdem
dieser Beamte hier noch nicht allseits bekannt war.
Seinem mit Kränzen und Bouqueten über-
häuftem Sarge folgten 10 Steuerwächter unter
ihrem Wachmeister, um ihren verehrten Chef
und Vorgesetzten die letzte Ehre zu erweisen.
Sämtliche Staats- und Gemeindebeamte von hier
und der Umgegend, aber auch ein großer Teil
der hiesigen Einwohnerschaft schloßen sich traue-
rend dem Leidenbegängnis an. Auch sämtliche
Ortssteuerbeamte des Kameralamtsbezirks
fanden sich ein, um ihrem lieb gewonnenen Chef
das letzte Geleite zu geben und der Verehrung
in Gemeinschaft mit dem Kammerpersonal und der
Steuerwache durch einen Lorbeerkranz Ausdruck
zu geben.
Nach einer ergreifenden Grabrede durch Hrn.
Pforrverweser **Mayer** in Oppenweiler und nach-
dem, ohne durch Worte hervorgehoben zu sein,
ein Lorbeerkranz auf das Grab des theuren Ent-
schlafenen niedergelegt war, trennte sich die
Trauerversammlung und glauben mit Sicherheit
sagen zu können, daß das gute Anbenken an
diesen verehrten Beamten noch lange fortleben wird.
Das regnerische Wetter über die Pfingst-
feiertage hat manchen Ausflug vereitelt. Doch
erregte ein Besuch von Mitgliebrern des **Rei-
tclubs** aus Stuttgart hier Aufmerksamkeits,
welder zu Pferd stattand und wobei der Gast-
hof z. Schwanen vom Samstag auf Sonntag
zur Raft ausgemählt wurde. Auf's beste zu-
rieden mit dem Aufenthalt reisten die Herrn,
wie wir hören, nach Murrhardt einen Abscheer
machend, am Sonntag nach Heilbronn weiter.
Stuttgart den 12. Juni. Der Württ.
Kriegerbund hat mit der Genehmigung
einer Lotterie zum Besten seiner Wittwen- u.
Waisenkasse einen seiner angelegentlichsten
Wünsche erfüllt gesehen. Schon im Jahre 1881,
im fünften Jahre seines Bestehens, wurde die

Wittwen- und Waisenkasse ins Leben gerufen.
Durch Ansammlung von 10% der jährlichen
Mitgliederbeiträge, sowie durch Altershöfliche und
höchste Zuwendungen und durch Beiträge und
Gehelken von Amisoperationen und Sönnern
wurde bis zum Schluß des Jahres 1885 ein
Grundstock von über 8000 M. zusammengebracht,
der es ermöglichte, im laufenden Jahre erstmals
Unterstützungen an hilfsbedürftige Hinterbliebene
ehemaliger Krieger — allerdings in bescheidenen
Portionen (6—12 M.) — zu gewähren. Der
Meinertrag der Lotterie wird der Wittwen- und
Waisenkasse die Summe von 43 000 M. zufü-
hren, wodurch die Leistungsfähigkeit derselben
wesentlich erhöht und dem Bedürfnis besser ent-
sprochen werden kann. Die Lotterie umfaßt
90 000 Lose à 1 M. und verwendet zu 1526
Seldgewinnen die Summe von 36 000 M. in
Betragen von 10 000 bis herab auf 10 M.
Die Gewinnziehung, welche auf den 18. Mai
in Aussicht genommen war, wird am Dienstag
den 22. d. Mts. vorgenommen.
(Militärisches.) Bezüglich der nach den
Herbstübungen beim Train-Bataillon
in Ludwigsburg stattfindenden Übungen der
Mannschaften des Beurlaubtenstandes des Trains
erfährt das M. Ztbl. folgendes: Die Übungen
finden in zwei Compagnien statt; die erste
Compagnie, gebildet aus den Mannschaften aus
den Bezirken der 51. und 52. Infanterie-Brigade,
übt vom 17. September bis 2. Oktober, die zweite
Compagnie, gebildet aus den Mann-
schaften aus den Bezirken der 53. und 54. In-
fanterie-Brigade, übt vom 4. bis 19. Oktober.
Ludwigsburg den 13. Juni. Nach 10 tägig.
Übungen, die hauptsächlich in Scheidenschießen,
Geschützexercitieren und Felddienst bestanden, fand
Freitag Vorm. die Vorstellung des kriegs-
starken Landwehrbataillons in Lud-
wigsburg vor dem stellvertretenden Brigadekom-
mandeur, Oberst v. Hartrott, im Weisen Cr.
s. H. des Prinzen **Wilhelm** auf dem gro-
ßen Exercierplatz statt. Gestern, 12. d., wurde
das Bataillon aufgelöst und in die Heimat ent-
lassen. (Schw. M.)

Die Tages-Ordnung für die Verhand-
lungen des **R. Schwurgerichts Heilbronn** im
2. Quartal umfaßt 4 Fälle, die sich auf eine
Strafssache wegen Fälschung in Beziehung auf
Postagenten **J. R. Schmid** von Kleinspach,
auf eine solche wegen Körperverletzung und da-
durch verursachten Tod, auf eine wegen Fälsch-
ung öffentlicher Urkunden und wegen Betrug
und auf eine wegen Nothmord erstrecken. Dauer
der Verhandlungen 3 Tage vom 16.—18. Juni.
Heilbronn den 11. Juni. Aus einer Sitz-
ung des Festauschusses für das Lieberfest des
Schwäbischen Sängerbundes teilt die Red. Jtz.
u. a. folgendes mit: Bis heute haben sich 112
Bereine mit zusammen 3217 Sängern ange-
meldet. Die K. Generaldirektion der Staats-
bahnen beabsichtigt in anerkannter Weise
für die rasche Beförderung der Teilnehmer am
Lieberfest durch einzulegende Extrazüge Vorzüge
zu treffen und hat in dieser Richtung bei dem
Festauschusse Erhebungen anstellen lassen. Die
Halle wird acht Tage vor dem Fest fertig auf-
gestellt sein. Bezüglich der elektrischen Beleuch-
tung des Festplatzes wurde ein Vertrag mit
der elektrotechnischen Fabrik **Cannstatt** abgeseh-
sen. Auf dem Festplatze soll Gelegenheit ge-
geben werden, Postkarten zu schreiben und abzu-
geben, auch soll die Aufstellung einer Brieflade
angestrebelt werden. Quartiere für die ange-
melkten Sönger sind in ausreichender Weise zu-
gesetzt. Das Feuerwerk, welches am Montag
abend (den 5. Juli) abgebrannt werden soll,
wurde dem **Pyrotechniker Fischer** in Clebronn
übertragen. Der vorgelegte Programmwurf
wurde im allgemeinen genehmigt und soll num-
mehr dem Ausschusse des Schwäb. Sängerbundes
vorgelegt werden.
Die **Wirtschafsstuben** für das Lieberfest
in Heilbronn wurden am 874 M. versteigert.
Im hien Reichstagswahlkreis halten die
gemäßigten Parteien an ihrem bisherigen Ver-
treter **Oberstaatsanwalt Dr. Lenz** fest.
(Ueberschwemmungen.) Diese wurden auf
die Regentage überall hergemeldet, so u. a. auch
von einem Auetritt der **Murr** berichtet. Am Mitt-
woch fiel im **Bottwarthal** ein wolkenbruchartiger Reg-
en mit Gewitter nieder, der große Zerstörung
anrichtete, Brücken wegriß und in Großbot-
war Keller und Gärten füllte und über-
schwemmte. Am Donnerstag ging in **Ober-
fischbach M. Gaildorf** und einigen Nachbarorten
ein **Volkenbruch** nieder, der die Fluren tief
unter Wasser stellte.

Berlin. Unter Kanonendonner und dem
Gelaute sämtlicher Kirchenglocken der Stadt hat
am Donnerstag vormittag in Gegenwart des
Kaisers die Enthüllung des **Denkmals Friedrich**
Wilhelm des Dritten vor der Nationalgalerie
stattgefunden.
Die „**Nordb. Allg. Ztg.**“ schreibt: Die
Vorgänge, welche aus **München** ge-
melde werden, bringen bei uns zunächst
die tiefe Teilnahme zum Ausdruck, welche
sie im gesamten deutschen Volke in gleichem Maße
finden werden, in dankbarer Erinnerung an die
Verdienste, welche **König Ludwig** sich für
alle Zeiten um die Einheit und Unabhängig-
keit Deutschlands durch seine patriotischen Ent-
schlüsse im Jahre 1870 erworben hat. Der
Eindruck der Nachrichten aus München ist ein
tief traueriger. In der zweifellos monarchischen
und königstreuen Gesinnung des bayerischen
Volkes liegt die Bürgschaft, daß die Entsch-
ung der Schwedenbeiden Frage im Sinne des
Rechtes nicht nur, sondern der Pietät erfolgen
werde, und daß es sich bei derselben um keine
politische, sondern nur um eine
ethische Frage handeln kann.
Berlin den 11. Juni. Der Kronprinz von
Japan, welcher seit gestern in Wien weilte,
wird, wie vorläufig bestimmt, am 16. d. zum
Besuch des hiesigen Hofes hier ein-
treffen. Der japanische Thronfolger, der den
Namen **Zusjimi** führt und im 28. Lebens-
jahre steht, befindet sich gegenwärtig auf einer
Mardreise durch Europa und beabsichtigt
sämtliche Höfe zu besuchen. (M. N.)

König Ludwig II. von Bayern ist tot!
Wie wir gestern durch ein Extrablatt
mitteln konnten, ist **König Ludwig** ohne jeden
Zwischenfall von **Schloß Hohenschwangau** nach
Schloß Berg am **Starnberger See** überbracht
worden und hat sich am Sonntagabend auf ei-
nem Spaziergang, den er mit dem Leibarzt **Dr.**
Gubben machte, in den See gestürzt, welche That
den Leibarzt bei den Rettungsversuchen das Le-
ben kostete. So weit reichen die Drahtnachrich-
ten, welche in den letzten 4 Tagen über diese
Vorgänge sich gewaltig häuften. Wir haben in
letzter Nummer noch mitgeteilt, daß nach dem
übereinstimmenden Gutachten hervorragender
Ärzte infolge Unmächung des Geistes **König**
Ludwig die Regenschaft dauernd unmöglich
und die Regierung vom **Prinzen Luitpold** über-
nommen worden sei, der Landtag auf Dienstag
einberufen und eine Deputation von **München**
nach **Hohenschwangau** abgereift sei, um den un-
glücklichen Monarchen, dem das deutsche, ins-
besondere bairische Volk mit Liebe zugethan war, von
dem Schritte in Kenntnis zu setzen und denselben
in ärztliche Behandlung zu bringen. Der **König**
bewohnte das **Schloß Neuschwanstein** in
Hohenschwangau, wo sich außer diesem Pracht-
bau noch ein älteres Schloß befindet. Die De-
legation nahm in dieser Wohnung, übernachteten
dort und wollten morgens vor 5 Uhr, ehe
der **König** gemöhnlich aufstiehe, denselben über-
rachen. Die Stallente erhielten vom **Grafen**
Holzstein (als Kurator bestellt) den Auftrag,
die Equipage des **Königs** zur Fahrt nach **Vindber-**
hof bereitzubalten; ein mitgebrachter Wagen
war zum Absperrern eingerichtet. Auf die An-
wort der Leute, daß sie keinen Befehl hätten,
fuhr sie der **Graf Holzstein** an, der **König** habe
nicht mehr zu befehlen, sondern **Prinzen Luitpold**.
Jetzt lief der **Kuilscher**, welcher den **König** ge-
wöhnlich fährt, **Dierholzer**, in's neue Schloß
direkt zum **König**, teile ihm mit, es sei etwas
gegen ihn im Werke, er möge sich vorsehen.
Der **König** gab dem wachhabenden **Gen darmen**
Heinz den Befehl, unbedingt niemand einzulassen,
der zweite **Gen darm** **Niggel** ward requiriert, der
Schloßbdiener nach **Schwangau** geschickt, um die
Feuerwehr zu alarmieren, welche schleunigst er-
schien. Ein Telegramm an den **Adjutanten Graf**
Dürckheim, diesen herbeizurufen, ging noch fort;
ein zweites, das eine Kompanie **Jäger** von
Kempten schaffen sollte, ward wohl erpediert,
aber in **München** sistiert. Von da an durfte
kein Telegramm des **Königs** mehr erpediert wer-
den. Als die Herren in's neue Schloß kamen,
wehrte sie die **Gen darmerei** ab, mit der Droh-
ung, zu feuern. Die Herren lehrten ansehe-
nd ins alte Schloß zurück, wurden aber dort
von **Feuerwehren** (nach einem andern Be-
richt von **Gen darmen**) verhasst, auf neue
Schloß gebracht und dort auf Befehl des **Kö-**
nigs einzeln in Zimmer gesperrt, bis auf Requi-
sition des **Ministers des Innern** der **Bezirks-**
amtmann von **Jüssen** mit **Gen darmen** erschien
und die Delegation in Freiheit setzte. Der **Ad-**
jutant des Königs, **Graf Dürckheim**, soll vorzeu-
nemlich den **König** zum Widerstande angefeuert
haben, und es wurde deshalb dem in **Hohen-**
schwangau stationierten **Gen darmereioffizier** ein
Verhaftungsbefehl gegen denselben zugestellt.
Die Absicht, den **König** nach **Vindberhof** zu ge-
leiten, mußte aufgegeben werden. Wie das
„**M. Wiener Tagebl.**“ wissen will, wäre der **Kö-**
nig von **Dr. Gubben** und einem **Assistenten**
desselben unter der Verkleidung eines **Chevaux-**
legers bezw. eines **Hofkavaliers** schon seit längerer
Zeit im **Schloß Schwannstein** beobachtet worden.
Die Krankheit des **Königs** wird als die
Folge des Zusammenwirkens von erblicher An-
lage, falscher Erziehung und trübten Erfahrungen
betrachtet, durch die des ideal angelegten kö-
niglichen Jünglings empfängliches Gemüt frühzeitig
verhärtet und mit Ekel vor der Menschheit er-
füllt worden sei. Man erinnert an die ersicht-
liche Erfahrung, die der junge **König** mit der
Auserkorenen seines **Herzens** machen mußte,
und die seinen Sinn feindlich gegen das Frauen-
geschlecht stimmte, an die **Untriede**, welche den
Freund seines **Herzens**, **Richard Wagner**, von
seiner Seite rissen, und an mancherlei herbe Ent-
täuschungen, die sich auf dem Gebiete des inter-
nen Hofflebens abspielten und den **König** immer
menschencheuer und phantastischer machten, und

findet hierin den Schlüssel für den Zustand
geistiger Anomalie, die sich allmählich zu un-
heilbarem Stetium entwickelt hat.
Das Berordnungsblatt des **Kriegsmini-**
steriums bringt nachstehenden **Armeebefehl**:
„**München**, den 10. Juni 1886. Ich mache
der **Armee** hieburck bekannt, daß Seine **Maje-**
stät der **König** durch schwere Erkrankung abge-
halten ist, sich den Regierungsgeschäften **Alte-**
höchste selbst zu widmen. In Folge dessen habe Ich
— bei der dauernden Behinderung Seiner **Kö-**
niglichen **Hohheit** des **Prinzen Otto** — als der
dem **Thron** am nächsten stehende **Agnat** auf
Grund der Verfassungsurkunde die **Regenschaft**
übernommen, um die **Regierung** des **Königreichs**
und hienit den **Oberbefehl** über die **Armee** im
Namen Seiner **Majestät** des **Königs** zu führen.
Luitpold, **Prinzen** von **Bayern**, v. **Heinleth**.“
Der zur **Regenschaft** berufene **Prinzen Luit-**
pold ist der **Oheim** des **Königs**, geb. am 12.
März 1821, l. **Generalsfeldzugemeister** und **Ge-**
neralinspekteur der **Armee**. Derselbe hat 3 **Söhne**,
die **Prinzen** **Ludwig** (geb. 1845), **Leopold** (geb.
1846) und **Arnulph** (geb. 1852). **Prinzen** **Lud-**
wig hat selbst wieder 9 Kinder, 4 **Prinzen** und
5 **Prinzessinnen**, der älteste ist **Prinzen Rupprecht**,
geb. 1869. **Prinzen Leopold** hat 2 **Prinzen** und
2 **Prinzessinnen**. — **König Ludwig II.** ist geb.
25. **August** 1845, steht somit erst im 41. Le-
bensjahr. Sein jüngerer **Bruder** **Prinzen Otto**,
jetzt **König** (geb. 1848) ist bekanntlich seit länge-
rer Zeit **geisteskrank**.
München, 14. Juni. (Telegr.) Nachdem die **Lei-**
chen ans **Ufer** gebracht waren, gaben **S. Maje-**
stät gleichwie **Gubben** noch **schwache** **Lebenszei-**
chen. In's Bett verbracht, hatten **Puls** und **At-**
mungserscheinung aufgehört. Die **Wiederbele-**
ungsversuche seitens des **Dr. Müller** wurden
bis **Mitternacht** fortgesetzt, jedoch erfolglos. Um
1 **Uhr** wurde der **Tod** **S. Majestät** konstatiert.
Gleiches war bei **Gubben** der Fall. Nach **Ver-**
letzungen im **Gefächte** **Gubbens**, sowie den **Spur-**
en im **Wasser** muß ein **heftiger Kampf**
stattgefunden haben. Der **König** hatte sich, be-
vor er in den **See** hineingesprungen, beider
Hölcke entleert. Die **Ueberführung** der **Leiche**
sah abends statt. **Vorm. 10 Uhr** war in **Allen**
Kasernen **Verbeidigung** zum **König Otto I.**
und dem **Reichsverweier** **Prinzen Luitpold**. Das
soeben erschienene **Geletz** und **Verordnungsblatt**
proklamiert als **nächstberufenen** **Agnaten** **Otto I.**
zum **König**, welcher indes ebenfalls **verbinbert**
ist, die **Regierung** zu übernehmen. **SCB.**
Oesterreich-Ungarn.
Die **Behörden** in **Pest** haben ein sehr sum-
marisches **Verfahren** eingeschlagen, um den **Volks-**
versammlungen ein **Ende** zu bereiten. Als auch
am 10. wieder eine **Zusammenrottung** stattfand,
schloß das **Militär** die aus etwa 2000 **Personen**
bestehende **Menge** ein und **entfernte** die **Frauen**
und die **Reizigeren**, während der aus **Arbeitsern**
und **Uebel** bestehende **Rest** **truppenweise** nach
den **Kasernen** **abgeführt** und **dahelbst** **festgehalten**
wurde. Leute, die sich als **substitutionslos** erwie-
sen, wurden von **Pest** **abgeschoben**.
Schweiz.
Die **500jährige** **Gedächtnisfeier**
der **Schlacht** bei **Sempach**, in welcher bekanntlich
die **Schweizer** in **heldenmütigen** **Kampf** das
Heer **Erzherzog** **Leopolds** von **Oesterreich**
in die **Flucht** schlugen, soll am 5. **Juli** begangen
werden mit **Gottesdienst**, **Festpredigt** und **Hoch-**
amt, sowie einer **Feier** am **Winkelrieddenkmal**
auf dem **Schlachtfeld**.
Ein **frecher** **Postdiebstahl** ist letzte **Woche**
in **Jürich** verübt worden. Auf **offener** **Straße**
wurden aus dem **Postwagen** mittelst **Nachschlüss-**
fels 30 000 **Franc** entwendet. Einer der **Thäter**
wurde verhaftet, der andere, welcher das **gestoh-**
lene **Geld** mit sich führte, ist **flüchtig**.
Frankreich.
Paris den 12. Juni. Die **Deputierten-**
kammer lehnte mit **314** gegen **220** **Stimmen**
den **Gelehtentwurf** der **Kommission**, welcher die
allgemeine **Prinzen a u s w e i s u n g** verlangt,
ab und nahm mit **315** gegen **232** **Stimmen** den
ersten **Artikel** des von der **Regierung** acceptier-
ten **Broussin'schen** **Gegenentwurfs**, welcher die
Auswehlung der **direkten** **Präsidenten** und **deren**
ältesten **Söhne** verlangt, an, ebenso **schleßlich**
das **ganze** **Geletz**.

Italien. Raun hat Frankreich seinen Armeekorrelationsplan entworfen, bezieht sich auch Italien, seinen Armeestat entsprechend zu verstärken. Die sogenannten Alpenstruppen sollen aus zwei Regimenter verstärkt werden. Auch die Artillerie und Kavallerie wird zum Herbst eine entsprechende Vermehrung erhalten. Außerdem steht Italien die Befestigung der an der französischen Grenze gelegenen Alpenpässe mit ungewöhnlichem Eifer fort.

Balkan-Halbinsel. Griechenland geht nun an innere Reformen. Die Deputiertenkammer hat einen Gesetzentwurf angenommen, demzufolge die Zahl der Deputierten auf 120 herabgesetzt wird; immer noch genug für einen so kleinen Staat.

Die christlichen Mitglieder der Landbevölkerung der Insel Kreta haben den fremden Konsul den Wunsch ausgedrückt, daß die Insel unter die Herrschaft Griechenlands komme. (Die Christen machen stellen Axtel der Bewohner aus.)

Ueber die schwäbische Kreisfierzehnt in Augsburg.

Kurzer Bericht eines Angezogenen. Dieselbe fand am 29. 30. 31. Mai im Anschlusse an die früher schon eröffnete Industrie-, Gewerbe- und kunsthistorische Ausstellung in Augsburg statt, und bestand in ca. 500 ausgestellten Axtel, Arbeits- und Masttieren des Kreises Schwaben und Neuburg. Die Ausstellungsergebnisse verteilen sich in der Hauptsache auf 2 Zuchtgebiete, von welchen das eine das einfarbige graue und braune Gebirgsvieh (Alpauer, Montafener und Schwyzer), das andere das rote und rotgefleckte zumeist durch Simmenthaler Blut veredelte Donau- und Riesler- sowie Original- und reingebildetes Simmenthalvieh enthält. Es waren meist schöne Tiere aufgestellt, so daß die Prämierungskommission eine schwierige Aufgabe hatte, unter schönen Exemplaren die schönsten, eines Preises würdigen, auszuwählen und zu klassifizieren (allerdings waren auch einige minder hübsche Tiere ausgestellt, die wohl einem mässigen Körper oder keinen guten regelmäßig proportionierten Bau desselben besaßen und deshalb, um eine Störung des Gesamteindruckes zu vermeiden, besser fern geblieben wären.) Jedoch die Kommission ersahste in richtiger Weise ihre Aufgabe und verstand mit anerkanntem Merte Geschicklichkeit in ziemlicher Uebereinstimmung mit den Grundrissen, welche unsere vortembergschen Preisrichter leiten, dieselbe zu lösen; hiebei wurde vorgugsweise Rücksicht genommen auf regelmässigen, schönen Körperbau, sowie auf die Zeichen guter Nutzungseigenschaften. Da diesen Anforderungen am meisten das Simmenthaler Vieh entspricht, (eine Unterart der Berner Schafraße jedoch feiner in Haaren und Skelet als diese), insofern in dieser Simmenthaler Klasse alle Nutzungsgewede, die für kleine bäuerliche Verhältnisse ins Auge zu fassen sind, nemlich Milchergiebigkeit, Mastfähigkeit und Zugdienstaughigkeit am meisten, wenigstens mehr als in jeder andern Viehrasse sich vereinigen finden, so hat man auch diese Tiere in Bayern zur Züchtung des Donau- und Rieslervieh mit bestem Erfolg eingeführt.

Von der Vorteilhaftigkeit der Einführung der Simmenthaler liegen auch in unserem Bezirke die besten Erfahrungen und die trefflichsten Beweise vor, die jeder Monatsviehmarkt in hiesiger Stadt liefert.

Man hat auch durch Einführung von Original- und reinblütigen Gebirgsarten entschieden bessere Körperformen, eine raschere und massenhaftere Entwicklung der Tiere erzielt und eben durch diese Erfolge, sowie durch Abhaltung von Viehhausstellungen die Züchter zu einer sorgfältigeren und besseren Haltung ihres Viehes angepörrnt; allein es genügt keineswegs, wenn Vereine zur Züchtung der Windviehzucht durch Ausstellungen und Viehauktüufe etc. Opfer an Geld und Mühe bringen, in erster Linie ist es hauptsächlich an dem Bauern selbst, nach Kräften und in seinem eigenen Interesse an dem lohnendsten Zweige unserer heutigen Landwirtschaft mitzuwirken, um unsere Viehzucht auf jene Höhe zu bringen, die uns mit dem Auslande in jede Konkurrenz treten läßt und uns für die Mindereinnahmen am Getreide entschädigt!

Die Herrgottsmühle.

Eine Volksgeschichte aus Schwaben von A. Butscher (Fortsetzung)

Der andere — der Festmorgen — stieg golden herauf aus dem Osten. Ein leichter Wind, wie bestellst für den Fahnenwahn, hatte sich eingestellt und verheiß Milderung der Hitze. In dem Sturzbach, der heute das festgekettete Schaufelrad umsonst umtrieb, spielten die Sonnenstrahlen und durchwirkten mit schillernder Farbenpracht den Silberseiler, den er wie scherzend in die Lüfte warf. Am Fenster der oberen Stube stand schon lange der Krugmann und starrte nachdenklich zu den Kreuzstegen hinauf, die ruhig, wie immer, droben standen, still tröstend in ihrem Erz und Holz gewordenen Leid, als wollten sie sagen: „Kommt her, die ihr mühselig und beladen seid, ich will euch erquickend!“ Und Mühelose und Beladene gab es auch in der Herrgottsmühle, und zu den schwersten Belasteten gehörte gewiß Zaver.

Man sagt, das Tageslicht scheuche die Gesspenster, aber es ist nicht immer wahr. Gestern abend im Lampenschein an der Seite der Heißbegehren, war ihm alles leicht und licht erschienen, aber jetzt, im Lichte des Morgens kam das Denken und Grübeln über ihn, das ruhigere, aber schmerzliche Erwägen. Was fanden ihn noch für Kämpfe bevor, mußte er sich fragen, und war der Sieg endlich sein? Das beschäftigte den starken Mann, der in schlächter, aber kleidsamer Tracht am Fenster stand, den kleinen Hut mit der Spielhäubtleder in der Hand, die Rechte auf der gewaltigen, bewegten Brust. Der Alte schloß noch, oder that wenigstens, als ob er schliefte.

Jetzt that sich die Hintertür des Hauses auf, die in den wohlgepflegten Gemüsegarten führte, und Marie trat hinaus, auf die betauten Kieswege leicht wie ein Reh die sein beschübten Füßchen legend. Sie war noch in den Unterkleidern und sah wunderschön aus. Das Ebenmaß ihrer Gestalt zeigte sich auf's Beste, und die leicht gewellten Haare flossen heute fessellos über die Schulter der vielbegehrten Mülleerstochter. Sie pflichte einen Strauß, Blumen zum Feste waren ja immer willkommen. Nur einen Blick sandte sie hinaus nach dem Fenster der fremden Stute, von denen einer ihr seit Jahren so bekannt war. Dort stand er, sie erblickte ihn sofort. Sie erstarrte jäh, in halber Verwirrung drückte sie den Strauß an die Lippen und eilte rasch ins Haus. „Was bin ich für ein reicher Mann,“ hetete förmlich der heimatslose Wanderer da oben, „und kann ich sie nimmer erwerben, so hab' ich doch ihre Liebe, und das ist eine Wegzehrung gleich dem süßen Mannna in der Wüste.“

Aber gleich wurden seine Gedanken düsterer. Vom Erlethofe her, der etwas weiter zurück gegen die aufstrebenden Hügel lag, kam auf einem Fußwege der Erlethofener Sig und schritt durch das Gärtdchen ungehört durch die Hintertür, die sich eben hinter der Mülleerstochter geschlossen. Er sah staltlich aus in seinem schwarzen Gewande, den Cylinder auf den kurzen Locken, die Kriegsbekleidung auf der Brust, weiße Handschuhe an den beiden Händen und die reichgestickte Fährnichschürze über der Schulter. Aber sein Gesicht war übermächtig und sein Auge streifte finstler den Nebenbühler da oben, den „armen Teufel“, der doch so reich war gegen ihn.

Der Fahnenrieder war längst auf dem Festplatze, hatte aber vorher den Wechthaus verließert, daß der Ragenjammer seiner Stimme immer eine ungemein weiße und sympathische Dämpfung gebe. Für den alten Bildermann, der inzwischen aufgestanden war, hatte Marie vorzorglich einen älteren Anzug des Müllers bereit gelegt, aber er war um seine Welt zu bewegen, ihn anzuziehen. „Ich bin der arme Bildermann und will nichts von den Reuten, die

und nur zu ihrer Unterhaltung behebersen,“ sagte er. „Braucht dich nicht um mich zu kümmern, Zaver, ich bleibe im Hintergrund und schaue mir das dumme Zeug von der Rückseite an. Vielleicht sehe und höre ich so allerlei, was dir von Nutzen sein kann oder einen Schaden abwendet, denn du hast dich in eine heikle Geschichte eingelassen. Doch ich will nichts weiter sagen, du bist alt genug dazu, um deine eigenen Wege zu gehen. Hier bleiben will ich gern einige Tage, denn der Herrgottsmüller interessiert mich schier gar so gut, wie dich die Tochter.“ — Er lachte boshaft, nahm sein Kästchen und stampfte hinunter und hinaus ins Morgengold. Zaver kannte seine Weise und ließ ihn laufen.

Geschichts-Kalender.

11. Juni. 1813. König Friedrich Wilhelm III. von Preußen macht die Landwehr mobil, was vom Volk mit ungeheurer Jubel aufgenommen wurde.

1851. Der deutsche Bundestag von Frankfurt a. M. wieder seine Sitzungen in der alten Weise, und führt die Lage vor 1848 nach Möglichkeit zurück. Preußen hatte mit Wiersteden im April das alte Regiment anerkannt, und der österreichische Einfluß beim Bunde ward zum maßgebenden. Er eröffnete seine Thätigkeit mit der Veräußerung der deutschen Flotte, der Aufhebung der Grundrechte und der Vermehrung des Bundesheeres und leitete einen Ausschuß für die inneren Verfassungsangelegenheiten nieder.

14. Juni. 1807. Schlacht bei Friedland, in welcher Napoleon die verbündeten Russen und Preußen unter dem russischen General Bennigen so vollständig schlug, daß sich dieser nur mit Mühe retten konnte, und ganz Preußen in die Hände der Franzosen fiel.

184. Treffen bei Kirchheimulanden, in welchem die Mainzer Freischärler unter der Führung des Abvolaten Jiz von den Preußen in die Flucht geschlagen wurden.

1866. Der Antrag Oesterreichs beim deutschen Bunde, auf eine unverständliche Mobilisierung des Bundesheeres, kommt trotz Preußens Protest zur Abstimmung, und wird mit 9 gegen 6 Stimmen angenommen.

Berschiedenes.

* In Aalen wurde der Totengräber wegen Bestehlung der Gräber zu 2 Monat Gefängnis verurteilt.

* Von der bairischen Grenze. In Eggolshaim erlösch vor einigen Tagen ein 16jähriger Bursche seinen lebensigen Vater auf freiem Feld mit einer Hacke. Hierauf zog der Mörder den Toten nackt aus und warf die Leiche ins Wasser.

* Zwischen Naro und Campobello, Provinz Girgenti, Italien, ist eine Schwebelinie eingeführt und sind dadurch 80 Arbeiter verschüttet. Hiervon sind bis jetzt 14 herausgezogen, einer tot. Ein in der Schwefelgrube ausgebrochener Brand mit starker Rauchentwicklung erschwert die Rettungsarbeiten.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Markt den 10. Juni. Der heute hier stattgehabte Viehmarkt hatte, vom Wetter begünstigt, starke Zufuhr und trotz des Fehlens der Händler starken Marktbesuch. Infolge der günstigen Futterausflchten wurde auch viel gehandelt und durchweg mit Preisauflschlag; Namentlich war sauberes Anstellvieh gesucht und teuer bezahlt. Auch das Fettschaf fand Abnehmer. Bei sämtlichen Viehzuchtarten fand ein Preisauflschlag statt.

Winnenden den 10. Juni 1886. (Durchschnittspreis.)

	höchst.	mittel.	niedertk.
Kernen — M. — Pf.	8 M. 35 Pf.	— M. — Pf.	5 M. 88 Pf.
Dinkel 6 M. 29 Pf.	6 M. 21 Pf.	6 M. 18 Pf.	—
Haber — M. — Pf.	— M. — Pf.	— M. — Pf.	— M. — Pf.
Kernen — M. — Pf.	5 M. 80 Pf.	5 M. 80 Pf.	— M. — Pf.
Dinkel 6 M. 40 Pf.	5 M. 80 Pf.	— M. — Pf.	— M. — Pf.
Haber — M. — Pf.	— M. — Pf.	— M. — Pf.	— M. — Pf.

Der Murrthal-Bote.

Kremsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Donnerstag den 17. Juni 1886. 55. Jahrg.

Er scheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet vierteljährlich mit Unterhaltungsblatt frei ins Haus geliefert; in der Stadt Backnang 1 M. 20 Pf. Im Oberamtsbezirk Backnang 1 M. 45 Pf., im sonstigen inländischen Bezirke 1 M. 65 Pf. — Die Einrückungsgebühren betragen die einpaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und im Zehntelmeterverkehr 7 Pf., für Anzeigen außerhalb des Bezirks und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Oberamt Backnang. Bekanntmachung, betreffend die Vorladung der Militärpflichtigen vor die Ober-Erfaßkommission. Die Musterung der Militärpflichtigen durch die Ober-Erfaßkommission findet im diesseitigen Bezirke am Donnerstag den 8. und Freitag den 9. Juli d. J. auf dem Rathaus in Backnang statt und haben sich hiezu alle letztmals vor der Erfasskommission gemusterten Militärpflichtigen sämtlicher Altersklassen, mit alleiniger Ausnahme derjenigen, welche von der Erfass-Kommission aus irgend einem Grunde auf 1 Jahr zurückgestellt worden sind, einzufinden, und zwar:

- Donnerstag den 8. Juli, vormittags 9 Uhr, diejenigen Pflichtigen, welche von der Erfass-Kommission für dauernd untauglich befunden, und die Reklamierten, und Freitag den 9. Juli, morgens 1/2 8 Uhr, diejenigen, welche für tauglich zur Erfass-Reserve oder zum dreijährigen Dienst befunden wurden.

denjenigen, welche für tauglich zur Erfass-Reserve oder zum dreijährigen Dienst befunden wurden. Behufs Vorladung der vorzustellenden Militärpflichtigen werden den Ortsvorstehern in den nächsten Tagen noch besondere Verzeichnisse zugehen, worauf die Eröffnungsurkunden alsbald anher einzulinden sind. Die Pflichtigen haben ihre Lösungsscheine mitzubringen, was ihnen noch besonders zu eröffnen ist. Nach § 71 3. 2 der Erf.-Ordg. ist jeder in der Grundliste enthaltene Militärpflichtige berechtigt, im Aushebungstermin der R. Ober-Erfaßkommission etwaige Anliegen vorzutragen. Ueber Militärpflichtige, welche ohne Entschuldigung im Aushebungstermin gar nicht oder nicht pünktlich erscheinen, wird nach Maßgabe des § 65 3. 3 der Erf.-Ordg. entschieden. Bezüglich der an Epilepsie leidenden Militärpflichtigen wird auf § 64 3. 5 der Erf.-Ordg. aufmerksam gemacht. Mannschaften, welche angeblich an Schwerehörigkeit leiden, haben Zeugnisse hierüber, soweit solche nicht schon vorliegen, zur Aushebung mitzubringen. Die Ortsvorsteher selbst, welche sodann ohne Verzug dem Oberamt hierüber Bericht zu erstatten hat. Ebenso ist von jedem Wegzugs Pflichtiger vor der Ober-Erfaß-Musterung unter Angabe ob und wohin sie sich abgemeldet haben, unverzüglich Anzeige zu machen. Die sämtlichen Vorkrafen der Pflichtigen sind, soweit dies nicht schon geschehen, genau zu erheben und unverzüglich hieher anzugeben. Bezüglich der Reklamationsgegenseuche werden den betreffenden Ortsvorstehern noch besondere Erlasse zugehen. Die Ortsvorsteher selbst, mit Ausnahme derjenigen, welche vom Oberamt speziell geladen werden, haben beim Ober-Erfaßgeschäft nicht zu erscheinen. R. Oberamt. M ü n s t.

Ergebnis der Farrenschau im Jahre 1886.

Die Zahl der Kühe und Kalbinnen beträgt im ganzen 5676 gegen 5725 im vorigen Jahre. Zuchtfarren sind vorhanden 81 gegen 74 im Vorjahre. Zulassungsscheine wurden ausgestellt 80 für Gemeindefarren, 6 für Privatfarren. Verweigert wurde der Zulassungsschein für einen vorgeführten Gemeindefarren. Für die einzelnen Gemeinden ergibt sich folgende Klassifikation:
a) Ausschließlich in die 1. Klasse kommen die Farren von Gottenweiler, Oberschönthal, Oppenweiler, Spiegelberg und Steinbach;
b) in die 1. und 2. Klasse diejenigen von Backnang, Bartenbach, Grab, Murrhardt, Reichenberg, Strümpfelbach, Sulzbach, Unterweissach u. Waldrems;
c) ausschließlich in die 2. Klasse kommen die Farren in Mieselbach, Amersbach, Großerlach, Großschöberg, Hinterbüchelberg, Jutz, Kiemersbach, Mettelberg, Mittelbrüden, Mittelschönthal, Schfelberg, Steinberg und Unterbrüden;
d) in die 1., 2. und 3. Klasse die in Großschöberg und Lippoldswiler;
e) in die 2. und 3. Klasse kommen diejenigen von Hornsbach, Heutensbach, Oberbrüden und Rietenan.
Von den 3 Farren in Mithütte bezw. Schälhütte wurden 2 Tiere in die 2. Klasse lociert, für 3 aber ein Zulassungsschein verweigert. Im ganzen kommen von den vorhandenen 81 Gemeindefarren in die 1. Kl. 25, in die 2. Kl. 48, in die 3. Kl. 7, während für 1 Tier kein Zulassungsschein ausgestellt werden konnte. Von den 6 Privatfarren, welche der Schaubörbe zur Beurteilung vorgeführt worden sind, konnten 6 mit Zulassungsscheinen versehen werden, und zwar mit 1 Kl. 2, mit 2 Kl. 3 und mit 3 Kl. 1. Die Farrenhaltung ist durchweg verpachtet, mit Ausnahme der Stadtgemeinde Murrhardt, welche dieselbe mit gutem Erfolg in eigener Regie hat, indem sie 5 Farren 1. Klasse und 1 Farren 2. Kl. besitzt. Der Bezirk besitzt 332 Mutterstschweine und 10 Eber. Von letzteren werden 7 gegen Vergütung aus öffentlichen Kässen gehalten, während die übrigen 3 von Privatpersonen auf eigene Kosten gehalten werden. Es hat die Eberchau einen Anstand nicht ergeben. R. Oberamt. M ü n s t.

Revier Murrhardt. Nadelholzstammholz- u. Brennholz-Verkauf. Am Freitag den 25. Juni, morgens 8 Uhr in der Krone in Hornsbach aus Harnersberg Abt. 16, Hornberg Abt. 11 und Rothendahl Abt. 6:
1. Klasse mit 94,54 Pm. 31 Stück Langholz 2. " " 63,43 " 41 " " 89,16 " 95 " " 3. " " 109,53 " 225 " " 4. " " 32,56 " 23 " Sägholz 1. " " 19,56 " 27 " " 3. " " 0,66 " 3 " " 0,27

Am Samstag den 26. Juni, morgens 8 Uhr, in der Krone in Hornsbach aus Harnersberg Abt. 9 und 16 und Hornberg Abt. 11: Am. 17 eigene Prügel, 5 die. Prügel, 41 buchene Scheiter, 10 die. Prügel, 52 Nadelholzschleifer, 137 die. Prügel und Anbruch und 49 tannene Hinden.

Briefumschläge in verschiedenem Format, aus Hanfstoß, liefert jedoch nur mit Firmadruck, und nur guter Qualität zu äußerst billigen Preisen von 500 Stück an Die Druckerei des Murrthalboten.